

Tierisch geborgen mit einer Spende

Rothensee (vs) • Gemeinnützige Vereine müssen weiterhin einen langen Atem haben. Beim Kampf gegen die Folgen von Corona und des Ukrainekrieges kommen viele Vereine an ihre wirtschaftlichen Belastungsgrenzen. Der Verein „Tierisch geborgen“, der mit tiergestützten Therapien eine Anlaufstelle für Menschen – vor allem für Kinder – mit Behinderungen und traumatisierten Erlebnissen ist, kennt diese Zwänge. Deshalb war die Freude groß, als Stephanie Brehm als Vorstandsvorsitzende des Vereins mit Therapiehund Sam bei ihrem Besuch im MHKW Rothensee einen Scheck über 9000 Euro entgegennehmen konnte. EEW Energy from Waste GmbH und MHKW Rothensee GmbH hatten sich zu der Spende entschlossen. Gemeinsam unterstützen beide Unternehmen seit vielen Jahren den Verein. Mit der Spende können jetzt weitere Projekte wie Besuchsdienste in verschiedenen Einrichtungen abgesichert werden. Die Besucher konnten zudem den Bau des dritten Blocks auf dem Gelände des Müllheizkraftwerkes besichtigen. Er soll 2024 fertig sein.

Hafen auf digitalem Kurs

Serie „Otto ist digital“ (25): Geschäftsführer Maly will Magdeburg als Umschlagplatz ausbauen

Magdeburg (vs) • Bis zu 70 Binnenschiffe werden pro Woche im Magdeburger Hafen umgeschlagen. Im Jahr werden bis zu vier Millionen Tonnen Ladung allein über die Kaikante bearbeitet. Hinzu kommen mehr als 80 000 Eisenbahnwagen und Tausende Lkw, die im Jahr abgefertigt werden. Das alles geht nicht ohne digitale Lösungen und IT-gestützte Systeme.

Der Hafen im Norden der Elbestadt arbeitet mit mehreren Terminalsyste men für die einzelnen Leistungsbereiche. Mitarbeiter und Maschinen im Hafen sorgen für den zuverlässigen Umschlag, Transport und die Lagerung der Güter.

Hinter diesen Handgriffen stecken im Regelfall digitale Logistikprozesse. So kann jeder Container auf seinem Weg vom Starthafen bis zum Endkunden anhand eines digitalen Ausweises nachverfolgt werden.

Container machen aktuell, laut Hafenchef Dr. Heiko Maly, einen großen Teil des Umschlagaufkommens der Mag-



Hafen-Geschäftsführer Heiko Maly.

Foto: Pro M

deburger Hafen GmbH aus. Waren es früher eher Teile für Windenergieanlagen, ermöglichen heute erweiterte Infra- und Suprastrukturen und ein separates Bahnterminal den steigenden Produktumschlag mit Containern aus aller Welt.

Nur die letzte Meile bleibt noch beim Lkw

„Die letzte Meile übernimmt aber immer noch der Lkw“, so der Unternehmer. Den Hafen beschreibt er daher als trimodalen Umschlag-

punkt, der die Fracht auf Schiffe, Bahn oder Lkw verlädt. Dieser Angebotsmix entspricht der wachsenden Nachfrage nach alternativen Transportmitteln. Immer mehr Unternehmen würden auf die Transportwege per Schiff und Bahn wechseln, weiß Dr. Heiko Maly. Der Transport per Lkw werde jedoch zunehmend schwieriger: teurer Kraftstoff, fehlende Fahrer und der Halbleitermangel bei der Lkw-Produktion führen zu Verlagerungen auf andere Verkehrswege. Der Magdeburger Hafen profitiert

von diesen Entwicklungen. Investiert wurde im technischen Bereich, in neue Massengutumschlagmaschinen und Krananlagen. Und alles wird digitaler, zum Beispiel der Einsatz von Tablets für die Lagerplatzverwaltung.

Technologien vor Cyberattacken schützen

Das bringt auch neue Herausforderungen mit sich. „Momentan gilt es, zum einen steuernde Systeme mit digitalen Anwendungen zu verknüpfen. Zum anderen müssen wir unsere Technologien auch vor Cyberattacken schützen“, erklärt Dr. Heiko Maly. Der digitale Sektor werde immer anspruchsvoller. Waren früher viele Hebel und Knöpfe zu bedienen, reicht heute oft schon ein kleiner Joystick aus.

Weltweit war der gebürtige Magdeburger Dr. Heiko Maly unterwegs, hat in verschiedenen Ländern gearbeitet. Auf seinen Reisen hat er verschiedene Kulturen auch in Bezug auf die Digitalisierung ken-

nengelernt. Hier würde sich der Unternehmer mehr Lösungen der Politik und des Technologiesektors wünschen. Und auch der Zugang zu neuen Medien sollte noch mehr zusätzlich gefördert werden. Mehr Aufklärung und Wissen sei nötig, um an die wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungen in der Welt Anschluss zu halten.

„Für die Landeshauptstadt und die Region haben wir eine klare Aufgabe. Wir sind das Eingangstor für viele wirtschaftliche Betriebe und Dienstleister. Daher haben wir auch eine Verantwortung“, sagt Dr. Heiko Maly. Der Magdeburger Hafen gehört zu den größten Binnenhäfen in Deutschland. Die meisten Schiffe kommen über die Kanäle oder auf der Elbe aus dem Norden und biegen direkt in den Hafen ab. „Daher wird dieser Schiffsverkehr im Stadtbild nicht so stark wahrgenommen.“ Doch auch aus dem Sü-

den kommen noch große Elbkähne und lassen die Magdeburger von ihrer „Stadt am großem Strom“ träumen.

Intel wird Hafen und Region weiter beleben

Durch die Intel-Ansiedlung wird junges Potenzial kommen, ist sich Maly sicher. „Eine andere Kultur wird die Landeshauptstadt beleben und den Wissenschaftsstandort entwickeln.“ Beim Bau der großen Fabrikanlagen könne der Magdeburger Hafen mit viel Logistikerfahrung die Lieferung von Gütern und Baumaterial unterstützen.

Am Montag: Kunst und künstliche Intelligenz

„Otto ist digital“ ist eine Gemeinschaftsserie von Volksstimme und dem Stadtmarketingverein Pro M. Mehr unter www.made-in-magdeburg.com/digital



Otto pflanzt noch mehr Bäume

Eröffnung mit einem erneuten Aufruf zum Gießen des Stadtgrüns

Von Christina Bendigs

Rothensee • Jetzt ist es ganz offiziell: Die Stadt Magdeburg hat der Initiative „Otto pflanzt!“ eine Fläche an der Oebisfelder Straße überlassen, damit dort bereits gepflanzte Bäume künftig für ein besseres Stadtklima sorgen können. Denn so viel ist klar: Angesichts der heißen und trockenen Sommer in den vergangenen Jahren kommt dem Stadtgrün zukünftig noch eine größere Bedeutung zu, können damit doch angenehmere Temperaturen hergestellt werden, die um bis zu vier Grad Celsius niedriger liegen als in einem unbegrünten Bereich. Entsprechend dankbar sind die Initiatoren für Flächen, auf denen sie Bäume pflanzen können. Und die Stadt hat nicht

nur jene an der Oebisfelder Straße zur Verfügung gestellt. Oberbürgermeisterin Simone Borris lobte das Engagement der Mitglieder von Otto pflanzt! und erklärte, dass die Stadt immer wieder auf der Suche nach geeigneten Flächen für Baumpflanzungen sei.

10 000 Bäume sind bereits gepflanzt worden

Das Ziel der 2019 gegründeten Initiative ist ehrgeizig. Für jeden Magdeburger soll ein Baum gepflanzt werden: 242 000 neue Bäume haben sich die Initiatoren zum Ziel gesetzt und können die ersten knapp 10 000 schon als gepflanzt verbuchen. Auf privaten Flächen, bei Gewerbetrei-

benden und auch in öffentlichen Bereichen sind neue Setzlinge in die Erde gebracht worden.

Aktuell ruft „Otto pflanzt!“ mit dem Runden Tisch „Magdegrün“ Bürger dazu auf, Bäume im Stadtgebiet zu gießen, um sie über die Trockenperiode zu bringen. Für die Fläche an der Oebisfelder Straße hat die Initiative selbst die Pflegepatenschaft übernommen. Eine gestern enthüllte Tafel erinnert an die Initiative und das Engagement sowohl der Stadt als auch der Initiatoren. Die feierliche Eröffnung bot aber auch die Möglichkeit, ins Gespräch miteinander zu kommen. Nach wie vor werden Helfer und Flächen für weitere Pflanzungen gesucht.



Magdeburgs Oberbürgermeisterin Simone Borris enthüllte gemeinsam mit Felix Bosdorf die Gedenktafel auf der bepflanzten Fläche an der Oebisfelder Straße.

Foto: Christina Bendigs



Start ins neue Lehrjahr

Rothensee (ri) • Die Firma Schünemann Heizung, Sanitär GmbH in der Körbelitzer Straße hat Zuwachs: Fünf junge Leute haben ihre Ausbildung in dem seit 1930 bestehenden Unternehmen als Bürokauffrau, Elektroniker für Energie und Gebäudetechnik im Handwerk sowie Anlagenmechaniker für Heizung, Sanitär und Klimatechnik begonnen. Drei bis dreieinhalb Jahre dauert die Ausbildung. Hier zu sehen Raffael Graf (1. Lehrjahr), Lucas Vogeler (4. Lehrjahr als Ausbildungsunterstützer) und Martin Otto (1. Lehrjahr) bei praktischen Übungen des Betonbohrens. Mit heute im Jahresdurchschnitt 25 Mitarbeitern bietet der Betrieb Bau und Service für die komplette Palette der Wärmetechnik von der konventionellen Heizung über die energiesparende Brennwerttechnik mit Fußboden- und Solarheizung bis hin zur Wärmepumpe an. Besonders spezialisiert hat sich das Handwerksunternehmen auf die Errichtung von kompletten Bädern einschließlich Fliesenarbeiten, Ein- und Umbau von barrierefreien und behindertengerechten Sanitäreinrichtungen, Wasserenthärtungsanlagen, Wasserschadenssanierung und Trocknung von Nässeschäden. Foto: Uli Lücke

Frau stürzt gegen Bahn und verletzt sich

Gewerbegebiet Nord (jw) • Glück im Unglück hatte gestern eine 62-jährige Magdeburgerin, die gegen 12.30 Uhr auf dem August-Bebel-Damm, Ecke Grabower Straße beim Überqueren eines Fußgängerüberwegs plötzlich gesundheitliche Probleme bekam. Vermutlich wegen der Hitze sei ihr schwindlig geworden, schilderte eine Polizeisprecherin das Geschehen. Die Frau habe deshalb nicht vor einer vorbeifahrenden Straßenbahn stoppen können und sei seitlich gegen die Bahn gestürzt. Dabei habe sie sich leichte Verletzungen mit Prellungen und Kratzwunden zugezogen. Die Frau wurde ins Krankenhaus gebracht.

Von der schwierigen Flächensuche für Bäume

„Otto pflanzt!“-Initiative steht vor großen Herausforderungen / Immer wieder ist das Postfach ein Meckerkasten

Als Meckerkasten werde die Initiative „Otto pflanzt!“ teilweise genutzt. Dabei sollen doch Angebote für Flächen zum Bepflanzen im Postfach eintrudeln. Doch die zu finden, ist schwer. Das sind die Gründe.

Von Christina Bendigs

Rothensee • Das Konzept der Pflanzpartys, bei denen die Teilnehmer während des Einbringens der Bäumchen in die Erde im Idealfall Livemusik hören können, konnte die Initiative „Otto pflanzt!“ bislang corona-bedingt noch nicht umsetzen. Doch im Herbst sollen wieder Tausende Bäumchen in die Erde gebracht werden und dann könnte sich die Gelegenheit noch ergeben.

Was derzeit viel wichtiger ist, ist aber das Gießen – das schaffen die zehn Aktiven der Otto-pflanzt!-Initiative aktuell kaum allein und hoffen deshalb auf weitere Helfer. Längerfristig will die Initiative Baumpatenschaften vergeben. Einen schönen Namen als Idee dafür gibt es schon. Aber er ist noch längst nicht abgestimmt. Zu viele andere Dinge liefen bei den Aktiven auf, die sich zum Ziel gesetzt haben, für jeden Magdeburger einen Baum zu pflanzen.

„Wir werden viel auch als Meckerkasten genutzt“, erzählt Felix Bosdorf. Ob auf Firmengrundstücken oder anderen privaten Flächen, immer wieder werde die Initiative auf Missstände hingewiesen, um sich darum zu kümmern – und würde das sicher auch gern, gäbe es entsprechend viele Mitglieder. Daher appelliert Felix Bosdorf: „Jeder kann sich einbringen. Wir haben Ingenieure, Verwal-



Hartwig Haase, Babett Nafe, Hendrik Broxtermann und Felix Bosdorf von „Otto pflanzt!“

Foto: C. Bendigs

tungsangestellte und andere Leute bei uns.“ Unterschiedliche Talente würden gebraucht.

Für die Herbstpflanzungen sind schon die ersten Flächen gesichert. Es wären aber noch

Kapazitäten für weitere vorhanden. Doch es sei sehr schwer, Flächen zu finden. „Wenn es sich um Gewerbe handelt, dann sind die bepflanzten Flächen für eine Bebauung verloren. Aber

Bauland wird teurer und damit auch immer wertvoller“, erzählt Bosdorf. Zu schade für viele, um sie zur Begrünung zur Verfügung zu stellen. Eine weitere Schwierigkeit ist die Pflege. Nur

Aus dem Stadtgarten

Der **Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe Magdeburg** (EB SFM) verteilt derzeit täglich circa 50 000 bis 60 000 Liter Wasser für die städtischen Bäume und das städtische Grün. Hinzu kommen fest installierte Bewässerungsanlagen bei hochwertigen Bepflanzungen. Pro Baum werden in der Regel 100 Liter Wasser je Gießgang kalkuliert. Die Fahrzeugkapazität beträgt 31 000 Liter Wasser.

Der **EB SFM** ist unter den in den letzten Jahren herrschenden Wetterverhältnissen in der Lage, circa 500 Bäume in Eigenregie pro Jahr zu pflanzen und zu pflegen. Die Pflege umfasst das Gießen, die Erziehungsschnitte und die Erhaltung der Baumbefestigung. Aktuell werden durch den Eigenbetrieb etwa 2800 Bäume gewässert, davon etwa 1600 Spendenbäume. 315 Bäume sind an eine Pflegefirma zur Bewässerung vergeben. Somit werden circa 3100 Jungbäume bewässert.

Planmäßig werden die Jungbäume in den ersten fünf Standjahren bewässert. Danach erfolgt die Bewässerung individuell nach Bedarf.

wer glaubhaft machen kann, dass er sich später auch um die Bäume kümmert, kommt bei „Otto pflanzt!“ infrage. Der Aufwand steigt in Sommern wie diesem und den vergangenen enorm. „Aber es lohnt sich, weil wir die Temperatur damit spürbar absenken“, argumentiert Bosdorf. Deshalb wird der Ruf nach mehr Bäumen laut. In Innenstadt-Nähe stehe nun eine

Fläche in Aussicht. Der Eigentümer wolle sie entsiegeln und für eine Bepflanzung zur Verfügung stellen. „Aber wir sind keine Bauunternehmer und können da nicht großflächig Muttererde ausbringen“, sagt Bosdorf.

Die Initiatoren haben sich entschlossen, auch auf kleineren Flächen zu pflanzen. Ursprünglich sollten die Grundstücke mindestens 700 Quadratmeter groß sein. Davon sind die Aktiven inzwischen abgerückt.

Diskussionen gibt es aktuell über passende Arten. Eigentlich werden heimische Arten gepflanzt. Aber ob diese der zunehmenden Trockenheit standhalten, darüber gibt es Unsicherheiten. Der Bergahorn könne Trockenheit vertragen, auch Buchen, die schon in jungen Jahren an einen trockenen Standort gewöhnt wurden, halten stand. Die Eichen aber könnten Probleme kriegen.

Das Gefühl der Initiatoren ist, dass die Natur noch immer keine Rechte habe in den Augen vieler Menschen. Wolle man die Klimaziele erreichen, müsste sich das aber ändern. Und zwar schnell.

Magdeburgs Oberbürgermeisterin versichert, dass die Stadt Otto pflanzt! unterstützt. Allerdings dürfe sie nicht in Konkurrenz zur hauptamtlichen Tätigkeit treten. Und Stefan Matz als neuer Chef des Eigenbetriebs Stadtgarten und Friedhöfe versichert: „Wo wir einen Baum pflanzen können, da pflanzen wir auch einen.“ Wichtiges Ziel sei, die Jungbäume durch die Trockenheit zu kriegen.

Über die Baumfreunde Magdeburg soll in Kürze eine Liste veröffentlicht werden, aus der hervorgeht, wo sich öffentliche Pumpen befinden, die Bürger nutzen können, um Bäume zu bewässern.

Tanzen und feiern in der Arena

Technofestival „Summer Camp“ findet erstmals in Magdeburg statt

Erstmals wird das „Summer Camp“ in Magdeburg durchgeführt. Insgesamt 50 Künstler präsentieren hier ihre Musik aus verschiedenen Techno-Genres für ein gemischtes Publikum.

Von Anny Schmidt

Magdeburg • Alexander Jödecke, Besitzer des Clubs Ellen Noir in Buckau, steckt tief in den Vorbereitungen für sein jährliches Sommer-Festival. In diesem Jahr wird zum ersten Mal in Magdeburg gefeiert, mit 1000 verfügbaren Karten pro Tag. „Keine Riesenmasse, aber die Leute lieben das“, sagt Jödecke über sein kleines Festival.

Das Summer Camp findet in der ehemaligen Aerosol-Arena am Klosterkamp statt. Am 19. und 20. August kann getanzt und gefeiert werden, nun schon zum dritten Mal. In den vergangenen zwei Jahren nutzte Jödecke eine Location auf dem Wartberg.

Die vergangenen beiden Summer Camps mussten unter extremen Corona-Auflagen stattfinden, mit strengem Hygiene-Konzept und Anwesenheit der Bundespolizei, erzählt der Clubbesitzer. So konnten sie als einer von wenigen Veranstaltern in Sachsen-Anhalt immerhin die erlaubten 999 Gäste auf ihrem Festival begrüßen. In diesem Jahr seien die günstigeren „Early-Bird“-Tickets alle schon ausverkauft, berichtet Jödecke. Darüber hinaus steige die Nachfrage, je näher das Festival rückt. Karten können im Vorverkauf und an der Abendkasse erworben werden. Wer seine Karte aber schon vorher bestellt, kommt schneller zur Techno-Musik.

Lexy & K-Paul und Alfred Heinrichs sind dabei

Auf drei Bühnen werden insgesamt über 50 Acts ihre Künste zum Besten geben. Am Freitag, 19. August, ist die Musik an die jüngere Generation angepasst. Schon ab 16 Jahren dürfen Techno-Liebhaber das Summer Camp besuchen. Natürlich nach den Regeln des



Alexander Jödecke



Diese Industrial-Eule wird beim Summer Camp Festival die Bühne zum Leuchten bringen. Das Team rund um Alexander Jödecke baute sie eigenständig aus Metallplatten und Belüftern.

Fotos (3): Studio 63



Eindrücke vom Summer Camp: Knapp tausend Gäste tanzen zum Technobeat.

Jugendschutzgesetzes, die streng kontrolliert werden, betont der Clubbesitzer.

Bis 5 Uhr des nächsten Tages läuft ab Freitagabend Hardtekk. Jödecke beschreibt die Musikrichtung als schnell, progressiv und chartlastig, sehr ähnlich zu dem in den 1990ern und 2000ern populären Schranz.

Am Sonnabend soll es Musik für ein gemischtes Publikum geben. Auf der Hauptbühne präsentieren beispielsweise Lexy

& K-Paul ihre Musik, ein bekanntes DJ-Duo aus Berlin. Auch Alfred Heinrichs, der mit einer Mischung aus harten Kicks und modernen Melodien seine Beats zum Besten gibt, tritt auf der Hauptbühne auf.

Festival-Flair kommt nicht zu kurz

Im Club Ellen Noir hat Jödecke die Möglichkeit, neben Musikveranstaltungen ein passendes Kulturangebot wie zum Beispiel ergänzende Workshops anzubieten. Wenn

Das Summer Camp 22

Wann: Das Festival findet am 19. und 20. August statt.

Einlass ist ab 20.30 Uhr. Beginn um 21 Uhr.

Geplantes Ende ist um 5 Uhr am nächsten Morgen.

Wo: Arena Magdeburg (ehemals Aerosol-Arena), Klosterkamp 4

abends im Club die Musikrichtung Goa gespielt wird, können die Gäste nebenbei Chai-Latte trinken. Da das Summer Camp ab 20.30 Uhr seine Türen öffnet und eine halbe Stunde später beginnt, gibt es hier so etwas nicht. „Die Leute kommen nicht, um Kunst in Form von Bildern zu sehen“, erklärt Jödecke. „Sie kommen für den Sound und um einfach zu tanzen.“ Während des Festivals bleibt für Workshops einfach keine Zeit und die Musik steht im Vordergrund.

Trotzdem haben er und sein Team aus etwa 80 Mitarbei-

tern sich große Mühe gegeben, mit selbst gebauter Deko den gewissen Festival-Charakter zu ermöglichen. Dazu gehören nicht nur „Sonnenwege“, die zur ruhigeren Melodic-Bühne am Sonnabend passen, oder Schilder und Quallen-Gebilde an der Decke. Auch eine große „Industrial Eule“ wurde eigens hergestellt und auf einer Bühne aufgebaut. „Unser Festival ist künstlerisch angehaucht“, sagt Jödecke. Die Bars haben sie ebenfalls selber aufgebaut.

Mehr Anerkennung für die Techno-Szene

Er selbst ist Fotograf und Mitglied im Verein der Freien Kulturszene in Magdeburg. Deshalb möchte er Techno- und Elektronik-Musik noch mehr als Teil der Kulturlandschaft etablieren. „Techno wird oft abgetan als etwas, das nicht zu Kunst und Kultur gehört, das ist schade“, findet der Clubbesitzer. Deshalb ist das Summer Camp Festival keine rein kommerzielle Veranstaltung, sondern soll für mehr Offenheit für diesen Bereich der Musik sorgen.



Die Spundwand im Hafenbecken II im Magdeburger Hafen ist akut einsturzgefährdet. Bis der ohnehin geplante Bau einer Ersatzwand beginnen kann, musste nun bereits eine Notsicherung durchgeführt werden.

Foto: Stefan Harter

Einsturz-Alarm im Hafen

Rothenseer Gewerbegebiet: Marode Spundwand wird kurzfristig gesichert

Eine Spundwand im Magdeburger Hafen droht akut einzustürzen. Um den Betrieb aufrechtzuerhalten, wurde eine Notsicherung durchgeführt. Der Bau einer Ersatzwand ist ohnehin bereits geplant.

Von Stefan Harter
Gewerbegebiet Nord • Es war eine seiner letzten Amtshandlungen als Oberbürgermeister. Einen Tag vor seinem letzten Arbeitstag hatte Lutz Trümper noch die Notsicherung für die Spundwand IV im Hafenbecken II im Magdeburger Hafen in die Wege geleitet. Wie die Stadtverwaltung erst jetzt in einer aktuellen Information mitteilt, war diese Entscheidung außerhalb der üblichen Wege im Vergabeausschuss und Stadtrat notwendig geworden, weil akuter Handlungsbedarf bestand.

Die fragliche Spundwand stammt aus dem Jahr 1930. Schon 2019 war ihr schlechter baulicher Zustand festgestellt

und Pläne für ihre Sanierung gemacht worden. Die Nutzung des Hafenbeckens, das an den Zweigkanal anschließt, ist von großer wirtschaftlicher Bedeutung, da sich dort ein wichtiger Umschlag- und Lagerplatz für Mineralprodukte befindet.

Notfallplan seit 2020

„Allein das Öllager vorsorgt ganz Mitteldeutschland“, hatte der frühere Oberbürgermeister in der Vergangenheit die Sanierungspläne begründet, die seit 2019 geschmiedet werden. Zur Überbrückung waren ein Notfallmanagementplan und 2020 erste Sicherungsmaßnahmen durch die Magdeburger Hafen GmbH durchgeführt worden. So konnte der Umschlagbetrieb bislang aufrechterhalten werden.

Gut 6,5 Millionen Euro sollen für die Instandsetzung der circa 300 Meter langen Spundwand investiert werden. Sie soll durch einen Neubau ersetzt werden. Fördermittel wurden dafür von der Stadt beantragt und sind auch bewil-



igt worden. Die Ausschreibung der Baumaßnahme ist bereits beendet, ein ausführendes Unternehmen wurde gefunden und beauftragt.

Doch bei vorbereitenden Untersuchungen habe nun eine Fachfirma festgestellt, dass sich die bauliche Situation der Spundwand „unvorhergesehen drastisch verschlechtert“ hat, wie es in der Information heißt. Die Standesicherheit war nicht mehr gegeben, es bestand akute Ge-

fahr: Sie könnte ins Hafenbecken stürzen und dort liegende Leitungen beschädigen. Massive Umweltschäden könnten die Folge sein. Deswegen war eine sofortige Sperrung notwendig geworden, jeglicher Schiffs-, Bahn- oder Straßenverkehr wurde untersagt. Der Bereich sei komplett abgeriegelt und mit geeigneten Maßnahmen gesichert worden, heißt es weiter.

Durch die unvorhergesehene Verschlechterung der Lage

wurden nun kurzfristig weitere Mittel benötigt. Fast 2,6 Millionen Euro mussten zusätzlich für die Planung und Umsetzung der zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen investiert werden, wie die zuständige Wirtschaftsbeigeordnete Sandra Y. Stieger informiert. Aufgrund der zeitlichen Dringlichkeit hatte der ehemalige OB diese Summe im Alleingang freigegeben, nachdem die akute Gefahr erst wenige Tage zuvor diagnostiziert worden war.

Umschlag läuft wieder

Die Sicherungsmaßnahmen wurden mittlerweile bereits umgesetzt. So wurde die Spundwand augenscheinlich durch Aufschüttungen gegen ein Abrutschen gesichert. Der Umschlagbetrieb kann somit vorerst fortgesetzt werden. Wann der eigentliche Neubau der Spundwand beginnt, wurde in der Information nicht mitgeteilt. Angekündigt wurde der Baustart aber für dieses Jahr.

Rothenseer zwischen Umweltschutz und Gleisbau

Gemeinwesenarbeitsgruppe trifft sich mit Gästen aus Verwaltung und MVB / Vortragsreihe und Bürgerthemen

Von Stefan Harter

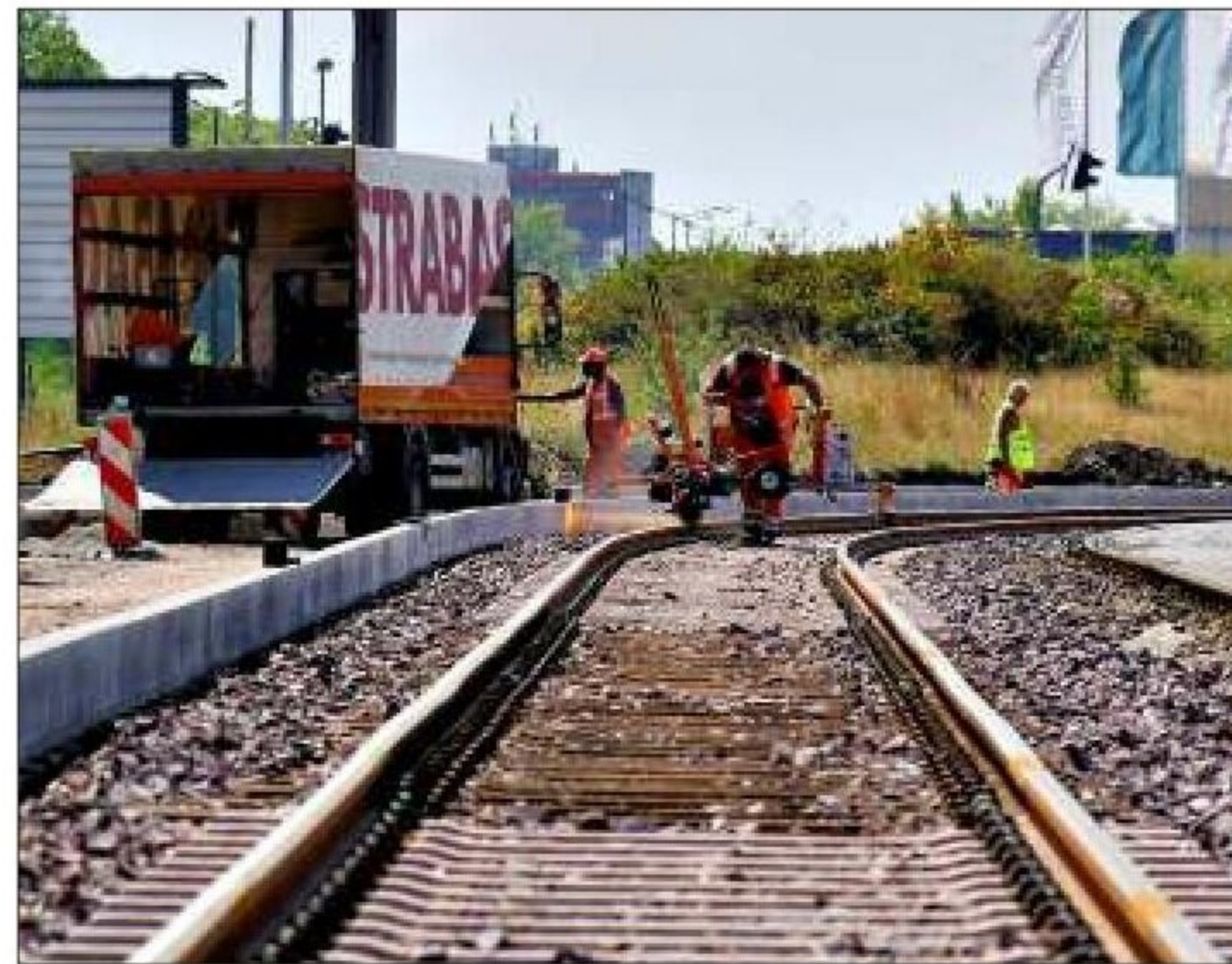
Rothensee • Die Treffen der Rothenseer Gemeinwesenarbeitsgruppe (GWA) sind stets hochkarätig besetzt. Bei der jüngsten Sitzung waren beispielsweise der alte Oberbürgermeister Lutz Trümper und seine Nachfolgerin Simone Borris zu Gast. Und auch für den nächsten Termin am Dienstag, 30. August, hat Sprecher Wolfgang Ortlepp einige bekannte Namen parat. So haben sich sowohl Magdeburgs Baubeigeordneter Jörg Rehbaum, Tiefbauamtsleiter Thorsten Gebhardt als auch Birgit Münster-Rendel, Geschäftsführerin der Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB)

angekündigt. Auf letztere dürfen Fragen zum aktuellen Großbauprojekt warten, das die Rothenseer tagtäglich vor Augen haben: der Gleisbau auf dem August-Bebel-Damm. Laut Zeitplan der MVB steht demnächst der nächste Bauabschnitt an. Aktuell wird noch zwischen Grundschule und Kraftwerk-Privatweg gearbeitet. Die Neubaustrecke reicht bis zum Betriebshof.

Weiterhin setzt die GWA Rothensee ihre Vortragsreihe „Klimawandel - Umweltschutz - Nachhaltigkeit“ fort. Zum einen spricht Thomas Obermeier über „Die drei Säulen der Nachhaltigkeit bei EEW“, Europas größtem Unterneh-

men für die thermische Verwertung von Abfällen, wie Ortlepp informiert. Anschließend stellt die Firma Stork ihre Arbeit unter dem Thema „Recyclen lebt vom Mitmachen“ vor.

Das GWA-Treffen beginnt um 17.30 Uhr bei der Firma Stork an der Parchauer Straße. Interessenten für einen Bustransfer und/oder eine Betriebsbesichtigung sollen sich bis 26. August per E-Mail an wolfgang.ortlepp@t-online.de oder schriftlich über den neuen Briefkasten der GWA neben dem Schaukasten der IG Rothenseer Bürger anmelden. Dieser befindet sich an der ehemaligen Sparkasse.



Letzter Schliff für die neuen Schienen auf dem August-Bebel-Damm in Rothensee.

Foto: Stefan Harter

Energiekrise: So plant die Lichterwelt

Für Weihnachtsmarkt und Leuchtfiguren hat das große Rechnen begonnen

Alles diskutiert über die steigenden Energiekosten. Welche Folgen hat die Preisexplosion bei Strom und Gas für die beiden größten und vermeintlich energieintensiven Magdeburger Attraktionen im Winter – die Lichterwelt und den Weihnachtsmarkt?

Von Rainer Schweingel
Altstadt • Seit 2019 ist sie im Winter schlichtweg die Attraktion in Magdeburg: die Lichterwelt. Immer nach Totensonntag schaltet die Weihnachtsmarkt GmbH als Betreiber unzählige Lämpchen an Figuren wie dem Magdeburger Halbkugelversuch an. Kurz danach erfreuen sich Hunderttausende Besucher an den illuminierten Standbildern der Magdeburger Stadtgeschichte. Der Elbestadt gelang ein echter Tourismusmagnet – zusätzlich zum Weihnachtsmarkt. Werden die Strompreise zu einem Killer für die beiden Winterangebote?



Eines der markantesten Objekte der Lichterwelt: Der „Magdeburg“-Schriftzug empfängt von Ende November bis Anfang Februar Passanten zwischen Hauptbahnhof und City Carré.

Archivfoto: Martin Rieß

Umstellung auf LED nahezu abgeschlossen

„Aus unserer Sicht nicht“, sagt Weihnachtsmarkt-Geschäftsführer Paul-Gerhard Stieger. Man habe auch ohne Kenntnis der Kriegskrise von Anfang an auf energiesparende Systeme gesetzt. Stieger rechnet vor: Die gesamte Lichterwelt verbrauche während ihrer 24-stündigen Laufzeit von Ende November bis Anfang Februar 25 000 Kilowattstunden. Das entspreche etwa dem Jahresverbrauch von sieben Drei-Personen-Haushalten mit je 3200 Kilowattstunden. Lege man diesen Verbrauch und die Kosten von 2019 zugrunde, ergäben sich für die Lichterwelt aktuell höhere Stromkosten von rund 840 Euro netto.

Da schon 2019 mit höheren Stromkosten kalkuliert worden sei, läge die aktuelle Steigerung im Budget. Den Strom für die Lichterwelt bezahle die Landeshauptstadt, einen Teil trügen Sponsoren.

Kurzum: Die Lichterwelt sei nicht in Gefahr, so Stieger. Es stiegen zwar die Strompreise, ein Versorgungsproblem gebe es aktuell aber nicht.



Paul-Gerhard Stieger

Kommentar

Das Portemonnaie entscheidet

Darf eine Lichterwelt leuchten, wenn alle zum Energiesparen aufgefordert werden? Sollte man über den funkelnden Weihnachtsmarkt schlendern dürfen, während die Heizungen zu Hause runtergedreht werden (müssen)?

Die Antwort ist nicht einfach. Einerseits fällt der Stromverbrauch von knapp 85 Haushalten mehr oder weniger wohl kaum ins Gewicht. Andererseits steckt dahinter viel Symbolik. Kleinvieh macht



Rainer Schweingel über Lichterwelt und Energiekosten

schließlich auch Mist. Zudem – das hat schon die Corona-Krise gezeigt – sind Lichterwelt (sogar kostenlos) und Budenzauber ein wichtiges Stück Kultur mit Ablenkung gerade in Krisenzeiten. Am Ende wird es wohl nur ein ganz

profaner Fakt entscheiden: Bleiben im privaten Portemonnaie angesichts der allgemeinen Inflation noch ein paar Euro übrig für einen Weihnachtsmarktbesuch oder nicht? Hier liegt die Antwort auf die oben gestellten Fragen.

Ein ähnliches Bild ergebe sich auch für den Weihnachtsmarkt. Dort liege der Stromverbrauch bei rund 266 000 Kilowattstunden. Das entspreche dem Jahresverbrauch von 76 Drei-Personen-Haushalten, so Stieger.

Sind Weihnachtsmarkt und Lichterwelt also nicht so große Stromfresser wie vermutet? Stieger: „Nein, wir haben schon lange vor den Krisen auf energiesparende Versorgung geachtet.“ Die Lichterwelt sei

von vornherein mit LED-Lampen ausgestattet worden. Auch der Weihnachtsmarkt sei inzwischen nahezu vollständig auf LED-Lichter umgestellt. Obendrauf käme energiesparende Technik zum Beispiel bei Glühweinkesseln.

Moderne Glühweinkocher verbrauchen weniger

„Wer als Unternehmer erst jetzt übers Energiesparen nachdenkt, hat in den letzten Jahren einiges verpasst“, sagt dazu Arno Frommhagen, der auf dem Weihnachtsmarkt

Zahlen

Geplante Eröffnung für Lichterwelt und Weihnachtsmarkt: 21. November
Lichterwelt: Aktuell gibt es 70 Groß- und circa 350 Laternenelemente. Die meisten gehören der Stadt. Neuere Elemente in der Innenstadt gehören teilweise Sponsoren und Zusatzelemente in Stadtteilen den entsprechenden Vereinen. Stromverbrauch: 25 000 Kilowattstunden = Jahresverbrauch sieben Drei-Personen-Haushalte
Weihnachtsmarkt: ca. 120 Buden, Stromverbrauch: 266 000 Kilowattstunden = 76 Drei-Personen-Haushalte pro Jahr

und Schaustellern, haben sich dafür schon Argumente zu recht- und eine Rechnung vorgelegt. Ergebnis: Besuche beispielsweise eine vierköpfige Familie zweieinhalb Stunden den Weihnachtsmarkt, verbrauche sie weniger Energie als wenn sie dieselbe Zeit zu Hause bliebe und dort etwa koche, fernsehe und Licht einschalte.

Gesetzliche Regelungen sind noch unklar

In ihrer Rechnung kommen die Weihnachtsmarkt-Macher bei zwei Millionen Besuchern auf einen Pro-Kopf-Verbrauch von 0,145 Kilowattstunden. Bleibe eine vierköpfige Familie zu Hause, verbrauche sie dagegen in zweieinhalb Stunden durch Kochen und mehr mit 0,48 Kilowattstunden pro Kopf rund das Dreifache. Obendrein: Die Gas- und Strompreise treffe weder Weihnachtsmarkt noch Lichterwelt – beide bezögen kein Erdgas. Budenbetreiber nutzten Propangas, mit dem sich die meisten schon eingedeckt hätten.

Bleiben noch gesetzliche Regelungen. Derzeit beschäftigt sich die Bundesregierung mit einer Energiesparverordnung. Dazu gehören Verbote wie das Anstrahlen öffentlicher Gebäude. Ob darunter künftig auch Veranstaltungen wie Weihnachtsmärkte und die Lichterwelt fallen, ist offen.



Arno Frommhagen

mehrere Glühweinkocher betreibt. Moderne Glühweinkocher benötigten nur noch etwa ein Drittel ihrer Vorgänger.

Allerdings muss man kein Hellseher sein, dass auf Weihnachtsmarkt und Lichterwelt trotzdem eine Energiedebatte zurollt. Schließlich werde einerseits die Bevölkerung zum Energiesparen aufgerufen. Andererseits brennen wochenlang Lampen auf Markt und Lichterwelt. Stieger und seine Mitstreiter aus Verwaltung, Stadtmarketingverein

Schlägerei in Ex-Aerosol-Arena

Gewerbegebiet Nord (vs) • Bei einer Veranstaltung in der ehemaligen Aerosol-Arena kam es am Sonnabendmorgen gegen 5 Uhr zu einer Schlägerei auf der Tanzfläche vor der Bühne. Dabei soll ein Mann einen 42-Jährigen niedergeschlagen haben. Das Opfer wurde schwer verletzt, während der Täter unerkannt entkommen konnte. Das Opfer wurde stationär in einem Krankenhaus aufgenommen und war am Sonntag noch nicht vernunftsfähig, teilte die Polizei auf Anfrage mit. Die Ermittlungen liefen, Spuren würden ausgewertet, hieß es weiter.

Rothenseer Jugendwehr fiebert Finale entgegen

Nachwuchs der freiwilligen Feuerwehr nimmt im Jubiläumsjahr erstmals an Bundeswettbewerb teil

Große Ehre im 30. Jahr ihres Bestehens: Die Rothenseer Jugendfeuerwehr nimmt in wenigen Tagen erstmals an einem Bundeswettbewerb teil. Die Vorbereitungen laufen.

Von Stefan Harter

Rothensee/Kannenstieg • Nur noch knapp zwei Wochen, dann machen sich die Mitglieder der Jugendwehr der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee auf den Weg in das saarländische Homburg. Insgesamt werden es gut 30 Leute sein, die in Mannschaftswagen die Reise antreten, um vom 2. bis 4. September am Bundeswettbewerb der Jugendwehren teilzunehmen - das erste Mal in der dreißigjährigen Geschichte.

Denn passenderweise feiert die Jugendabteilung in diesem Jahr auch Jubiläum, gemeinsam mit der Kinderfeuerwehr, die es mittlerweile auch schon seit nunmehr 15 Jahren gibt. Steven Huspek betreut das

Team der Jugendwehr, das auch bereits erfolgreich am Vorausscheid im vergangenen Juni teilgenommen hatte. Er war selbst in jungen Jahren bei solchen Wettbewerben dabei und weiß um die wertvollen Erfahrungen, die dort auf die Nachwuchskräfte warten.

Trainiert wird jeden Sonnabend auf der Sportanlage des MLV Einheit im Kannenstieg, seit anderthalb Monaten intensiv für den Wettbewerb. Diesmal geht es um den Staffellauf. Einmal geht es dabei um das Rund des Sportplatzes, kleine feuerwehrtechnische Aufgaben müssen währenddessen erledigt werden: Schlauch und Strahlrohr verbinden, einen 30-Meter-Schlauch aufrollen oder Koppel und Helm anlegen beispielsweise. „Möglichst in einer Zeit unter 2:15 Minuten“, meint Huspek.

Unterstützung für Fahrt

Im zweiten Teil wird eine Grundübung durchgeführt, in der die wesentlichen Aufgaben

der Feuerwehr präsentiert werden. Darüber hinaus gibt es aber auch seit einigen Jahren einen kreativen Teil. Hierbei geht es beispielsweise darum, ein Theaterstück aufzuführen, das einerseits natürlich Bezug zur Feuerwehr hat, andererseits aber auch aktuelle politische oder gesellschaftliche Aufgaben aufgreift. Dafür fahren sogar noch acht zusätzliche Mitglieder mit.

Dass die Fahrt überhaupt angetreten werden kann, sei möglich durch die große Unterstützung, die die Jugendwehr seit Erreichen des Finales des Bundeswettbewerbes erfahren hat. Zahlreiche Sponsoren und Spender haben dafür gesorgt, dass die Fahrtkosten von mehreren Tausend Euro zusammengekommen sind.

Als einziges Mädchen ist derzeit Emily Koschmieder dabei. „Das könnte sich gerne noch verändern“, sagt Steven Huspek. Ansonsten könne man sich aber derzeit nicht über mangelndes Interesse am Feuerwehrynachwuchs beklagen.



Die Mitglieder der Jugendwehr der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee bereiten sich auf den Bundeswettbewerb vor. In zwei Wochen nehmen sie erstmals in ihrem dreißigjährigen Bestehen daran teil.

Fotos (2): Stefan Harter

Denn nach der langen Corona-Zeit kämen zahlreiche neuen Anmeldungen herein, sagt er. Neun Interessenten gibt es für die Kinderwehr, bei der Jugendwehr sind es sechs. Aktuell zählt diese bereits 24 Mitglieder. Die meisten kommen aus Rothensee, aber auch anderen Stadtteilen. Einer nimmt sogar den Weg aus Wellen auf sich.

Teilnahme ist alles

„Wir fahren ganz ohne Druck zum Wettbewerb, schließlich nehmen die 32 bes-

ten Jugendwehren Deutschlands daran teil. Allein die Teilnahme ist deshalb für uns schon wichtig. Wir würden uns natürlich trotzdem über eine gute Platzierung freuen“, sagt Steven Huspek über die Erwartungen.

Gefeiert wird anschließend auch völlig unabhängig vom Ergebnis. Denn am 24. September werden die Jubiläen von Jugendfeuerwehr und Kinderfeuerwehr mit einem Tag der offenen Tür in Rothensee begangen. Dann ist auch ein Festumzug durch den Ortsteil geplant.



Emily Koschmieder (l.) und Fabian Frost verbinden Schlauch mit Strahlrohr, eine der Aufgaben beim Staffellauf.

Zum zehnten Mal Spielplatzfest in Rothensee

Rothensee (vs) • Die Mitglieder der IG Rothenseer Bürger e. V. freuen sich, dass es die aktuelle Situation der Corona-Pandemie zulässt, das nunmehr zehnte Rothenseer Spielplatzfest durchführen zu können, wie es in einer aktuellen Mitteilung heißt. „Wir laden alle Rothenseer Kinder und darüber hinaus auch kleine und große Gäste ringsumher auf den Spielplatz zwischen Jersleber Straße und Lindhorster Straße ein“, informiert die IG weiter.

Gefeiert wird dort am kommenden Sonnabend, 3. September, von 15 bis 18 Uhr. Ein abwechslungsreiches Angebot erwarte die Besucher, unter anderem mit Hüpfburg, Karussell, Schminken, Erbsenschlagen, Büchsenwerfen und Eiswagen. Außerdem gibt es eine Aufführung der Tanzschule Vilando und weitere Überraschungen.

Dank der Unterstützung vieler Sponsoren und Kooperationspartner können alle Angebote für die Kinder kostenfrei genutzt werden. Die Rothenseer Bürger sorgen für Kaffee und Kuchen, der Förderverein der freiwilligen Feuerwehr betreut den Grillstand.